

## Leserbriefe

Bitte auch etwas für Kinder und Familien!

### Zur Sanierung der Lintharena

Die Lintharena muss saniert werden, das ist wohl allen klar. Aber wollen wir wirklich so viel Geld investieren, für das, dass wir nachher nicht mal ein Angebot für unsere Kleinen haben? Seit Jahren fahren wir mit unseren Familien ins Hallenbad nach Chur, weil dieses ein ansprechendes Angebot für Kinder bietet und das zu angemessenen Preisen. Die kleine Rutschbahn in der Lintharena war okay, als wir Kinder waren. Heute ist sie schlicht und einfach veraltet und nicht mehr attraktiv. In der Churer Badi kommen unsere Kinder hingegen voll auf ihre Rechnung: die 85 Meter lange Rutschbahn und der Kinderplanschbereich bringen alle Kinderaugen zum Leuchten. Dort finden wir genau das Angebot, das in der Lintharena mit dem Ausbau geplant ist, jetzt aber aus finanziellen Gründen nicht möglich sein soll.

Vergesst bitte bei der Sanierung der Lintharena die Bedürfnisse von Familien und Kindern nicht! Wenn wir nur sanieren, kommen zwar die Sportler auf ihre Rechnung. Die Bedürfnisse von Kindern und Familien bleiben auf der Strecke. Deshalb sind wir für die Ausbau-Variante, und sie ist uns auch etwas wert.

**Regina Kiener** aus Niederurnen

**Familie Christian und Martina**

**Hämmerli** aus Niederurnen

**Familie Valentin und Nicole Violetti** aus Niederurnen

**Familie Hanspeter und Manuela**

**Pfister** aus Niederurnen

## Finanzausgleich braucht langfristige Wirkung

### Ausgabe vom 25. Januar

Zum Artikel «Ganz zufrieden ist fast keiner»

Nachdem mich einige Leute darauf angesprochen haben, wieso ich bei

## Bild des Tages: Der Winter ist zurück



**Wo bitte ist das Futter geblieben?** Diese Dohle scheint das Schneegestöber am gestrigen Vormittag nicht sonderlich zu mögen.

Bild Madeleine Kuhn-Bar

der Finanzausgleichsdebatte im Landrat einen Antrag auf Schlechterstellung von Glarus Süd gestellt habe, möchte ich die missverständliche Berichterstattung über meine Anträge richtig stellen. Man hat beim Lesen tatsächlich den Eindruck bekommen können, ich hätte den Ausgleich für Glarus Süd kürzen wollen. Das stimmt jedoch nicht.

Richtig ist, dass ich mich für einen besseren Finanzausgleich im ganzen Kanton eingesetzt habe. Dazu wollte ich die zwei üblichen Instrumente, den sogenannten Ressourcenausgleich (zwischen den Gemeinden) und den Lastenausgleich (kantonale Entschädigung für Mehrlasten) wirksamer machen. Den kurzfristig wirkenden Härteausgleich braucht es schlicht nicht. Dies würde aber keineswegs bedeuten, dass Glarus Süd weniger bekommt, wie scheinbar aus der Berichterstattung fälsch-

licherweise geschlossen wurde. Das Gegenteil wäre der Fall, denn diese Lasten würden langfristig entschädigt. Glarus Süd wäre damit um mehrere Millionen besser gefahren. Übrigens verfolgt auch die grüne Fraktion dieses ganzheitliche Ziel mit kantonalem Blick seit Jahren. Dies notabene im Unterschied zu vielen Landräten, die bei dieser Debatte vor allem auf ihren eigenen Wahlkreis geschaut haben.

Ich bin überzeugt, dass wir einen Finanzausgleich brauchen, der längerfristig funktioniert und nicht zwei Jahre nach dem Beschluss wieder überarbeitet werden muss. Deshalb wollte ich den kantonalen Beitrag im Lastenausgleich dauerhaft erhöhen. Dieser und nicht der Härteausgleich ist geeignet, um allgemeine Aufgaben und Mehrlasten in wenig besiedelten Gemeinden wie Glarus Süd zu finanzieren.

Beim nun vorliegenden Vorschlag funktioniert zudem der Ressourcenausgleich zwischen den Gemeinden nur mangelhaft. Der Grund ist, dass der Beitrag der Gebergemeinden (im Moment nur Glarus) mit einem so tiefen Deckel versehen wurde, dass sowohl Glarus Nord als auch Glarus Süd nicht wirksam unterstützt werden. Glarus wird dadurch stark geschont, was einem wirksamen Finanzausgleich widerspricht. Das bedeutet, dass sich die Finanzlage der drei Gemeinden weiterhin auseinanderentwickeln wird, was für unseren ganzen Kanton alles andere als gut ist.

Mit meinen Vorschlägen war ich leider die Einzige, die nicht nur die Faust im Sack machte, sondern die allgemeine Unzufriedenheit in konkrete Anträge umsetzte.

**Priska Müller Wahl**, Landrätin aus Niederurnen

## Mehr Platz für Fragen des Publikums

Pro Senectute Glarus organisiert für den Februar und März pro Gemeinde je eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Vorsorgeauftrag. Die Pro Senectute verspricht, das Thema aus verschiedenen Standpunkten zu beleuchten und einen praxisnahen Durchblick in diese komplexe Materie zu bringen. Mit Rechtsanwältin Vreni Hürlimann, Margrit Brunner, Mitglied Fachausschuss Docupass, und der Präsidentin der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb), Tanja Pfammatter gewährleisten drei Persönlichkeiten eine fundierte Informationsvermittlung.

Die letzten zwei Informationsveranstaltungen zum Vorsorgeauftrag führten zu enormen Publikumsaufmärschen. Darum veranstaltet Pro Senectute Glarus weitere Infoanlässe, um mehr Platz für Publikumsfragen zu haben.

### Ein komplexes Dokument

Mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes im Jahr 2013 haben die Personen- und Vermögenssorge sowie der Rechtsverkehr grundlegende Veränderungen erfahren. Unabhängig vom persönlichen Alter beschäftigen sich seither viele mit der Frage: Wer soll meine persönlichen Interessen rechtsverbindlich gegenüber Dritten vertreten, wenn ich in Folge einer Krankheit oder eines Unfallereignisses nicht mehr selber dazu in der Lage bin?

Eine neue Möglichkeit dafür ist der Vorsorgeauftrag. Er bietet die Möglichkeit, früh, selbstbestimmt und verbindlich zu regeln, wer mich und meinen Willen über eine Urteilsunfähigkeit hinaus vertreten soll.

Der Vorsorgeauftrag ist ein komplexes Dokument mit verbindlichen Formvorschriften. Daneben stehen weitere Instrumente zur Verfügung, welche die Selbstbestimmung über die eigene Urteilsunfähigkeit hinaus garantieren. (eing)

**Donnerstag, 15. Februar, Lounge Linthkraft Stiftung, Linthal; Mittwoch, 28. Februar, Bohlsaal, Näfels; Mittwoch, 14. März, Gesellschaftshaus Ennenda, jeweils um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.**

INSERAT

Gültig Freitag + Samstag

# WOCHENEND-KNALLER

**Denner Lammfilet**  
Australien/Neuseeland/  
Grossbritannien/Irland,  
ca. 400 g,  
per 100 g



40%

2.99 statt 4.99\*

**Denner Milch**  
• Milchdrink, 2,5% Fett  
• Vollmilch, 3,5% Fett  
hochpasteurisiert, Tetra Pak,  
1 Liter



20%

-.95 statt 1.20

**Legón Premium**  
2014, D.O. Ribera del Duero,  
Spanien, 75 cl



50%

12.50 statt 25.-

**Vogue Supersilms**  
• Bleue  
• Lilas  
• Menthe  
Box, 10 x 20 Zigaretten



- 8 Fr.

82.- statt 90.-\*

Einzelpackung: 8,20 statt 9.-\*

\*Konkurrenzvergleich  
Aktionen gültig am Freitag, 2. und Samstag, 3. Februar 2018 / solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: denner.ch/newsletter

Einer für alle **DENNER**